

einen facettenreichen, durchaus auch kontroversen und gleichzeitig sehr persönlichen Überblick über das Thema. Die traditionelle Sichtweise, dass der Mittlere Weg mit dem Achtfachen Pfad in der buddhistischen Praxis gleichzusetzen sei, dominierte.

Um den Mittleren Weg auch intuitiv zu erfassen, arbeiteten die Teilnehmenden unter anderem mit weithin bekannten buddhistischen Parabeln und Metaphern, wie etwa „dem Floß“, „den Lautensaiten“, „dem Pfeil“ oder „den Blinden mit dem Elefanten“. Dabei wurde deutlich, dass die Parabeln nicht nur Allegorien buddhistischer Lehrinhalte sind, sondern in enger Beziehung zu einem erfahrungsbasierten ethischen Lebensweg stehen.

Robert M. Ellis kam in seiner philosophischen Analyse zu dem Schluss, dass der Mittlere Weg keine Wahrheit oder höhere Er-

kenntnis ist, sondern auf der Erfahrung beruht, dass wir im eigenen Handeln in jedem Moment zwischen den jeweiligen Extremen wählen können. In diesem Sinne zeige Budhas Mittlerer Weg den universellen Charakter eines mittleren Weges im Allgemeinen, der unabhängig von der buddhistischen Tradition allen Menschen offenstehe.

Wenn der Mittlere Weg so verstanden wird, kann er eine Praxis sein, die einen „Ausweg aus Hass und Polarisierung“ – so der Untertitel der Veranstaltung – weisen kann.

Die globale Tendenz zur Polarisierung, politisch oder religiös, hat ihre Wurzel in der Überzeugung, im Besitz der einzigen Wahrheit zu sein. Die Teilnehmenden waren überzeugt, dass hier eine Kultur des Mittleren Weges heilsam wirken kann und ein großes verbindendes und integrierendes Potenzial bietet. Gleichzeitig ist der Mittlere

Weg aber auch ein sehr persönlicher Weg, der in Abhängigkeit von den jeweiligen Rahmenbedingungen fortwährend weiterzuentwickeln ist.

Stephen Batchelor verknüpfte abschließend das Thema Mittlerer Weg in Theorie, praktischen Übungen und Meditationen mit dem Achtfachen Pfad, mit dem Ziel, das alltägliche Leben zum ganzheitlichen, ethischen Praxisfeld des Mittleren Wegs werden zu lassen.

An diesen Ansatz wird im nächsten Jahr das 5. Study-Retreat Säkularer Buddhismus, das vom 20. bis 24. Oktober 2021 stattfinden wird, mit dem Thema „Achtbarer Pfad“ anknüpfen.

Dr. Jochen Weber

Informationen: buddhastiftung.de



Retreat: Stimmen des Erwachens – die ersten freien Frauen



Ayya Santacitta



Ayya Anopama

Die beiden buddhistischen Nonnen Ayya Santacitta und Ayya Anopama bieten vom 20. bis 27. November 2021 ein Meditations-Retreat an. Dort können die Teilnehmenden stille Meditation, Kontemplation und Elemente der zwischenmenschlichen Meditationspraxis des Einsichtsdialogs üben und sich mit Gedichten über die ersten buddhistischen Nonnen befassen, um tiefe Einsicht und Mitgefühl zu entwickeln.

Thematisch liegen dem Retreat die Gedichte der Sammlung „The First Free Women“ von Matty Weingast zugrunde, die von den Therigatha, den „Versen der älteren Nonnen“ und damit der wahrscheinlich ältesten Frauenliteratur der Welt, inspiriert sind. „Diese Frauen kamen aus allen Lebensbereichen und Gesellschaftsschichten und ihr Erwa-

chen nahm viele Formen an. Ihre Erfahrungen und Einsichten sind unmittelbar relevant für unser Leben im Hier und Jetzt. Die Gedichte beschreiben Herausforderungen und Zweifel sowie die Beharrlichkeit und das tiefe Mitgefühl dieser mutigen Frauen. Die Klarheit und Direktheit dieser Gedichte bietet zeitlose Anleitung und Inspiration für die eigene Meditationspraxis.“

Ayya Santacitta ordinierte 1993 als Nonne in der Traditionslinie von Ajahn Chah, 2011 erhielt sie die volle Bhikkhuni-Ordination. Sie ist Mitbegründerin des Waldlosters Aloka Vihara in Kalifornien. Als gebürtige Österreicherin stellt sie sich aktuell die Aufgabe, das Dharma auch in ihrer Muttersprache anzubieten, und plant nach langer Abwesenheit, sich wieder häufiger im deutschsprachigen Raum aufzuhalten. Ayya Anopama verbrachte mehrere Jahre im Langzeit-Retreat in Burma, wo sie 2013 ihre Ordination als Buddhistische Nonne und ihre monastische Ausbildung erhielt. Nach Aufenthalten in verschiedenen Klöstern und Seminarzentren rund um die Welt leitet sie nun Seminare in der zwischenmenschlichen Meditation des Einsichtsdialogs und verbind-

det sie mit der Vermittlung des Dharma und der Praxis zur Entwicklung von Gewahrsein und Mitgefühl.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind Meditationserfahrung und die Bereitschaft, die fünf ethischen Grundsätze und Edle Stille über die gesamte Dauer des Retreats einzuhalten. Ausdrücklich willkommen sind Praktizierende jeglicher Genderidentität und -ausdrucksform. „Diese Gedichte laden alle ein“, heißt es in der Seminaurausschreibung.

Falls es wegen Covid-19 erneut zu Einschränkungen kommt, wird das Seminar online abgehalten.

red

Information und Anmeldung: pauenhof.de

